

Fritz Z. (1909-2005)

- Die Eltern- und Großeltern engagierten sich für die vom Zeiss-Werk unterstützten Wohnungs- und Konsumgenossenschaften, sie warben Mitglieder unter der Arbeiterschaft.
- Vater (Richard Z.) war Mitglied des Betriebsrates bei Carl Zeiss Jena und von 1924 bis 1933 Thüringer Landtagsabgeordneter für die KPD.
- 1925 bis 1929 Lehre als Mechaniker bei der Firma Puchert & Münzer in Jena, einer Ausgründung von Zeiss;
- Gewerkschaftsmitglied seit 1926;
- 1929 bis 1936 Mechaniker bei der elektrotechnischen Firma Heliogen (Inhaber Hermann Pawlik) in Bad Blankenburg;
- 1936 Eintritt in das Jenaer Zeiss-Werk;
- 1936 bis 1943 Arbeit als Feinmechaniker (Serienfertigung) in der Abteilung FEINMESS des Jenaer Zeiss-Werkes;
- 1943 bis 1945 Kriegseinsatz als Wehrmachtsangehöriger;
- war ab September 1945 wieder in Jena und erlebte die Demontage des Zeiss-Werkes durch die SMAD und die Zwangsverpflichtung von 275 Zeissianern in die Sowjetunion;
- war als Technologe in der Abteilung Haupttechnologie bis 1954 am Wiederaufbau des Jenaer Zeiss-Werkes beteiligt;
- von 1954 – 1959 hauptamtlicher BGL-Vorsitzender; Ablösung wegen „Fraktionsbildung und Huldigung des Zeissianertums“;
- anschließend tätig im Bereich der technischen Leitung;
- von 1961 bis 1974 Personalleiter im Bereich Forschung und Entwicklung bei Carl Zeiss Jena;
- Pensionierung 1974;
- Von 1974 bis 1990 Gründung und Führung der Veteranengewerkschaftsleitung im Jenaer Zeiss-Werk;
- Ab 1990 zehn Jahre aktive Mitarbeit im Seniorenclub Schott Zeiss Jena e.V.